

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

19.8.1814 (Nr. 229)

Großherzoglich Badische

Staatszeitung.

Nro. 229.

Freitag, den 19. Aug.

1814.

Deutschland.

Ein Hamburger Blatt enthält folgendes: „Das handelnde Europa an den bald zu eröffnenden Kongreß in Wien. Das Jahr 1814 wird auf immer Epoche in der politischen und handelnden Welt machen. Der riesenmäßige Tyrann ist gestürzt, der nicht allein alle europäische Staaten erdrücken und zur Einöde machen, sondern auch allen Handel zu Wasser und zu Lande vernichten wollte. Einen größern Feind des Handels hatte nie die Welt gekannt. Die Folgen des Pariser Friedens liegen jenseits aller Berechnungen. Sie sind und können jedoch nur heilsam für das ganze Menschengeschlecht seyn. Zur Ehre der Menschheit ist seitdem schon ein großer Schritt geschehen. England hat den Silavenhandel definitiv abgeschafft. Sein Einfluß wird ihm allenthalben ein Ende machen, wenn es nur will. Sein Wille ist jedoch so bestimmt darüber ausgesprochen, daß deswegen kein Zweifel mehr übrig bleibt. Dieser Entschluß ehrt England, ehrt die zivilisirte Welt. Die Rechte der Menschheit haben den Sieg über das niedrige Interesse davon getragen. Aber warum erhebt sich nicht auch in England ein zweiter Wilberforce für eine andere, ganz Europa ebenfalls sehr interessirende Angelegenheit, eine Angelegenheit, wobei nicht allein der Vortheil und die Ehre aller Staaten, sondern auch die Menschlichkeit ihre Stimmen mächtig erheben? Ich meine die abscheuliche Seeräuberei der afrikanischen Raubstaaten. Sollte es nicht möglich seyn, daß die Nationen Europa's, welche in diesem glüklichen Jahre Beweise einer Einigkeit, Großmuth und Weisheit gegeben haben, die man früher in den Annalen der Welt vergeblich aufsuchte, nach Verbannung einer kleinlichen kommerziellen Eifersucht, einem Antheil Einhalt thun, welches so lange und auf so vielen Staaten lastete? England würde hierin entscheiden können. Nachdem ihm die

Insel Malta gehört, bedarf es nur des Willens der englischen Regierung, und die Seeräuber dürfen es nicht mehr wagen, ihre Schlupfwinkel zu verlassen. Kleinliche Rücksichten müssen hier keine Aufnahme finden. Es geht um die Ehre, es geht um die Menschheit, und beide haben von jeher mächtige Vorgesprecher in England gefunden. Schon weiß man von guter Hand, daß ein mächtiger Staat des Kontinents diese höchst wichtige Angelegenheit auf dem nahen Kongresse zur Sprache bringen wird. Möge sie zu der segensvollen Reise gelangen, welche die handelnde Welt so sehr wünscht!“ (Ein Aufsatz gleicher Tendenz findet sich in der neuesten allg. Zeit. unter der Aufschrift, Triest vom 7. Aug.)

Von Dessau wird unterm 5. d. gemeldet: „Morgen bekommen wir hier starke russ. Einquartierung, die sogenannte junge Garde. Zur richtigen Ansicht dieser Benennung muß bemerkt werden, daß es kernhafte Soldaten sind, wie andere, Feldregimenter, die sich durch ihr Wohlverhalten die Anwartschaft erworben haben, den Garden einverleibt zu werden.“

Nach Nürnberger Zeitungen gieng zu Leipzig die Sage, daß der König Friedrich August bald nach Sachsen zurückkehren würde.

Am 10. d. hat das dritte Bataillon des Göttinger Infanteriereg. Münden, wo es in Garnison lag, verlassen, um nach Löwen in Belgien abzumarschieren.

Am 13. d. ist der schwedische Hofkanzler von Wetterstätt, von Frankfurt kommend, zu Kassel eingetroffen.

Am 15. d. trafen der kaiserl. russ. geh. Rath von Mopeus, nebst Familie und Gefolge, dann der ehemalige westphäl. General von Dohs, zu Frankfurt ein.

D a r e m a r k.

Zu Rendsburg ist unterm 7. d. folgendes bekannt gemacht worden: „Der franzöf. Konsul in den Herzogthümern Schleswig und Holstein hat die Ehre, der Kauf-

mannschaft anzuzeigen, daß er von Sr. Durchl. dem Prinzen von Benevent unterm 17. vorigen Monats den Befehl erhalten, dem Kommerzium die Abschaffung der Ursprungs-Certifikate wissen zu lassen. Die Manufakturen in Frankreich fordern selbige nicht mehr. Diese Verfügung verursacht demohngeachtet für die Prohibitionsartikel (wovon das Gesetz vom 10. Brumaire des J. 5 erwähnt) keine Abänderung. Der Hr. Gen. Direktor des Kommerziums hat gleichfalls den Hrn. Konsul unterm 6. vor. M. benachrichtigt, daß zur Einfuhr bereits schon einige rohe Produkte supprimiret oder in den Abgaben erniedriget worden; wie auch, daß es der Wille Sr. allerchristlichsten Maj. ist, daß der fremde Handel wieder auf die alten Grundsätze hergestellt werden soll. Der Hr. Konsul hat die Ehre, die Kaufmannschaft in den Herzogthümern Schleswig und Holstein ergebenst einzuladen, sämtliche Handelsdokumente, Angaben von Schiffsladungen, die Acquits à Caution ic., welche von ihm zu certifiziren oder zu visiren nöthig, an ihn nach Rendsburg einzusenden; es werden selbe von ihm sogleich zurückgesandt werden. Unterz. Champlagarde."

Im Jul. haben 1238 Schiffe, worunter 52 dänische, den Sund klarirt.

F r a n k r e i c h.

Am 13. d. hielt die Pairskammer Sitzung unter dem Vorsitze des Kanzlers.

Am 14. d. wurden dem Könige durch den Staatsminister Ferrand zur Eidesleistung vorgestellt: Chevalier Dubuc, als ernannter Intendant der Insel Martinique, und Hr. Desbassayns de Richemont, als Administrator der französl. Niederlassungen in Ostindien, mit dem Range eines Generalkommissärs.

Am nämlichen Tage hielt Monsieur, Graf von Artois, auf dem Marsfelde Musterung über einen Theil der Pariser Nationalgarde. Der Herzog und die Herzogin von Angouleme waren zugegen.

I t a l i e n.

Rede des Königs Ferdinands IV. von Sizilien bei Eröffnung des Parlaments zu Palermo am 18. Jul. (S. N. 226): „Hochansehnliche Pairs u. geehrte Repräsentanten der Gemeinden des Königreichs, unter tausend Gedanken, welche dieser merkwürdige Tag wekt, will ich Vorzugsweise euch diejenigen mittheilen, welche die wohlthätigsten für mein Herz sind. Ich erscheine in eurer Mitte, als ein Vater unter seiner geliebten Familie. Wir haben nur einen und

ebens denselben Zweck: das Wohl, das Glück, die Größe der sizilianischen Nation. Die Vorsehung, vor welcher die menschlichen Rathschlüsse vergänglich und nichtig sind, hat die Schicksale Europa's auf die unverhoffteste Weise gelenkt. Auch das schöne Sizilien ist in der Lage, seinen alten Glanz wieder erlangen zu können. Von aussen hat es seinen Rang in der Reihe der Nationen wieder eingenommen, seitdem die ungeheure Masse, welche alle Unabhängigkeit und politische Freiheit niederdrückte, zerflüßt ist. Im Innern haben die Wünsche und Arbeiten für Beziehung auf eine heilsame Reform den Geist und den allgemeinen Drang des Jahrhunderts nach Vervollkommnung unterstützt. Die Weisheit eurer alten Gesetze war mir nicht unbekannt; ich wußte die Einrichtungen und Gebräuche zu schätzen, welche euren Parlamenten und den fürstlichen Stiftern und Wiederherstellern dieser Monarchie so viel Eifer machten. Aber ich war überzeugt, daß kein menschliches Werk von Dauer ist, daß, da die Zeit die Verhältnisse der Dinge ändert, die besten Systeme Verbesserungen bedürfen, und daß die politischen, wie die bürgerlichen Gesetze stets zur Reinheit ihrer ersten Grundsätze zurückgeführt, und die Mißbräuche beseitigt werden müssen, welche nur zu oft sie entstellen und zernichten. Sizilien hat nun eine geschriebene Konstitution. Diese Konstitution, bestimmt, die Bewegungen der Gewalt zu ordnen, damit keine Verwirrung entstehe, den verschiedenen Zweigen derselben eine Gränze anzuweisen, damit sie nicht feindlich in einander greifen, den großen Punkt festzusetzen, in welchem die Privatrechte und die öffentlichen Bedürfnisse friedlich sich vereinigen sollen, die individuelle bürgerliche Freiheit und die volle Sicherheit der Personen und des Eigenthums zu schätzen, endlich den Grund zum Glück und Wohlstande der Sizilianer zu legen, diese von meinen innigsten väterlichen Wünschen begleitete Konstitution ist nach dem Muster der Regierungsform eines großen und edlen Volks entworfen, das Beweise von Reichthum, Macht und Großmuth gegeben hat, und noch ununterbrochen giebt. Wahr ist es aber, daß ihre Wirkungen bis jezo nicht ganz der allgemeinen Erwartung entsprochen haben. Die Folgen eines allgemeinen Kriegs, der Schrecken über eine in einem Nachbarlande (Malta) ausgebrochene Seuche, die Erschütterungen, die gewöhnlich große Veränderungen, schnelle und unvorbereitete Uebergänge, Abstellung alter Gewohnheiten begleiten, haben vielleicht hier und da bittere Gefühle, und,

ich muß hinzusehen, Ausbrüche der Zwietracht veranlaßt. Aber der heutige feierliche Tag vereinigt uns endlich, um unseres Glucks zu genießen und es zu vermehren, um die Erinnerung an die erduldeten Leiden zu vergessen. Söhne und Brüder der nämlichen Familie, beseelt von dem nämlichen Interesse und dem nämlichen Ehrgefühl, könnt ihr nur einen Sinn, einen Willen haben. Abkömmling Heinrichs IV., habe ich keinen heissern Wunsch, als das wahre Glück meines Volks, und ihm allein werde ich alle Augenblicke meines Lebens, alle Gewalt und Rechte, welche die Konstitution meiner Krone sichert, widmen. (Hier folgt eine kurze Uebersicht der der Berathung des Parlaments vorzulegenden Gegenstände, als Armee, bürgerliches Gesetzbuch, öffentliche Abgaben, Münzwesen, Straßenbau ic., worauf so fortgeföhren wird:) Geehrte Repräsentanten der Kammer der Gemeinden, Ihr habt zur Verwirklichung von so vielem Guten die Mittel zu liefern. Der Staat kann nicht glücklich seyn, wenn er sich nicht Leben und Kraft erhält. Ihr seht die Bedürfnisse. Ihr sorgt für die erforderlichen Ausgaben. Ihr prüft die Verwaltung. Ich habe befohlen, daß euch der Finanzplan für das kommende Jahr mit allen nöthigen Belegen vorgelegt werde. Ihr werdet in Kenntniß von der Nationalschuld gesetzt werden, und dieß Ibe jene vom vorigen Jahre bedeutend übersteigend finden, sowohl wegen der unter der Garantie Großbritanniens gemachten Staatsanlehen, als wegen des Zusammenstreffens der im vorigen Jahre nicht bezahlten Schuldposten mit den Bedürfnissen des bereits seinem Ende sich nähernden laufenden Jahrs. (Der Beschluß folgt.)

Nach öffentlichen Nachrichten aus Neapel hat der König den Obersten Francechetti, welcher bei Besetzung des Gebiets von Modena durch die neapolitanischen Truppen einen Offizier des Erzherzogs zu beschimpfen sich erlaubte, zur Genugthuung seiner Dienste entlassen.

D e s t r e i c h.

Am 6. d. zog das k. k. Chevauxlegersregiment Vincent mit seiner durch eine goldene Medaille (als Ehrenauszeichnung für das ganze Regiment) gezierten Standarte, auf dem Marsche in seine Friedensstation durch Prag.

P r e u s s e n.

Die Berliner Zeit. von 11. d. machen folgendes kön. Handschreiben an den Staatskanzler Fürsten von Hardenberg bekannt: „Die Feierlichkeiten, durch welche der ge-

strige denkwürdige Tag zu einem erhabenen und schönen Fest geweiht wurde, werden Mir sowohl in ihrer Anordnung als Ausführung unvergesslich bleiben, da Ich in beiden den Sinn der Gottesfurcht, der herzlichen Anhänglichkeit an Mich und der Ordnung wiedergesunden habe, durch welche das harte Bedrängniß der Zeit besiegt worden ist. Ich wünsche, daß Sie und alle, die zu der gestrigen Feier wirksam gewesen sind, in diesem Mich beglückenden Gefühl den lebhaften Dank verbürgt finden mögen, welchen Ich hierdurch an den Tag zu legen Mich bewogen finde. Berlin, den 8. Aug. 1814. Unterz. Friedrich Wilhelm.“

Nach derselben Zeitungen sind zu Berlin angekommen: Der Kammerherr Graf von Haack, als Kurier von London, und der königl. würtemb. Gen. Lieut. von Schöller, von Stuttgart. Abgegangen ist der 40. Transport Kriegsgefangener von 15 Offizieren und 300 M.

S c h w e d e n.

Von Gothenburg wird unterm 2. d. gemeldet: „Durch Briefe und Gerüchte erfährt man mit der größten Wahrscheinlichkeit, daß der Gen. Begesack, welcher die Avantgarde des zweiten Armeekorps befehligt, den Hof Berby, östlich von Strömstadt, am Ende des Iddefjord, genommen habe, und jetzt bei Friedrichshall sey, unterdessen andere schwedische Truppen sich von einer andern Seite mit ihm zu vereinigen denken. Den 30. Jul. machte der Kronprinz eine Rekognoszirung zu Pferde bis Berby. Den Tag darauf soll ein Treffen bei dem Salzwerke Balbe in der Grafschaft Karlsberg, links vom Meerbusen von Christiania, vorgefallen seyn, wohin sich die norwegische Flotte gezogen hatte, die bei dieser Gelegenheit ganz vernichtet worden wäre. Die Bestätigung wird erwartet.“

Nach weitem Nachrichten aus Gothenburg sind daselbst bereits viele schwedische Verwundete angekommen. Die Schweden sollen auch schon Kongswinger angegriffen haben. In Norwegen ist inzwischen Ueberfluß an Proviant. Noch vorige Woche sind aus Liverpool daselbst mehrere Korpschiffe angekommen. Die Norweger zählen vorzüglich auf ein Korps geübter Jäger von 6000 Mann, welche an den Gränzen stehen. Den norwegischen Soldaten fehlt es übrigens an Kleidungsstücken und guter Munition, während die Schweden mit allem vortreflich versehen sind ic.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 21. August: König Lear, Trauerspiel in 5 Aufzügen, nach Shakespear.

Karlsruhe. [Vorladung und Steckbrief.] Der unten signalisirte Uhrmachersgefell Friedrich Dachtler von Durlach, auf welchem der Verdacht eines verübten Effektendiebstahls ruht, hat sich am 15. Jul. d. J. mit einem Paß des Großherzogl. Bezirksamts Durlach No. 350 von hier entfernt. Auf diesseitige Veranlassung wurde derselbe in Ludwigsburg arretirt, fand aber auf dem Transport hierher in Gutingen Gelegenheit, seinem Wächter, einem Württembergischen Landfäsler, zu entfliehen.

Derselbe wird nunmehr aufgefordert, sich binnen 4 Wochen dahier zu stellen, und von dem gegen ihn obschwebenden Verdacht zu reinigen, widrigenfalls er des angeschuldigten Verbrechens für eingeständig erklärt, und auf Betreten das Weitere gegen ihn verfügt werden soll.

Wir ersuchen zugleich sämtliche obrigkeitliche Behörden, auf diesen Menschen zu fahnden, ihn im Betretungsfall zu arretiren, und gegen Ersatz der Kosten uns auszuliefern.

Karlsruhe, den 17. Aug. 1814.

Großherzogl. Bad. Stadtamt.

Angebliches Signalement.

Friedrich Dachtler, von Profession ein Uhrmacher, gebürtig von Puchensfeld, 5' 4" groß, 38 Jahr alt, spiziger Nase, grauer Augen, ovalen Gesichts, gelblicher Haare. Trug bei seiner Entfernung einen schwarzen Frack, gelbe lange Manquinhosen, Schuhe, und eine grüne lederne Kappe, hatte aber auch einen großen zackigten Hut bei sich.

Karlsruhe. [Uhren-Versteigerung.] Montag, den 21. d. Monats, Nachmittags 2 Uhr, werden bei dem Stadtamtsrevisorat dahier die in der Verlassenschaft des kürzlich verstorbenen Uhrmachers Pfeifer vorgefundenen silbernen Taschenuhren, Gehäuse u. d. Werke gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden; wer also noch ein Eigenthumsrecht an ein oder das andere Stück zu fordern hat, mag sich bis dahin gebärtig ausweisen, oder sich allensolligen Nachtheil selbst zuschreiben; eben so werden diejenigen, welche von Pfeifer Uhren geliehen haben, erinnert, sie bis zum 21. d. M. zurückzugeben.

Karlsruhe, den 12. Aug. 1814.

Großherzogl. Bad. Stadtamtsrevisorat.

Obermüller.

Schwegingen. [Kirchenbau-Versteigerung.] Die Hockenheimer kathol. Kirche, so wie der Chor, sollen abgerissen und neu erbaut, der Thurn und die Kirchhofmauer aber verändert, und die dabei vorkommenden sämtlichen Arbeiten für Maurer, Zimmermann, Schlosser, Schreiner, Glaser zc. an den Wenigstnehmenden in dem Wege öffentlicher Versteigerung begeben werden.

Mit Vornahme dieser Versteigerung ist das unterzogene Großherzogl. Amt von dem hochlöbl. Kreisdirectorio beauftragt, und hat hierzu den 31. Aug., Früh 9 Uhr, in Hockenheim anberaumt, wo sich die Liebhaber zu diesen bedeutenden Arbeiten bei der Kirche selbst einfinden können, um die Bedingungen sowohl, als die nöthigen nähern Aufklärungen zu vernehmen. Es wird dabei bemerkt, daß die Materialien in der Grohnd beigefahren werden.

Schwegingen, den 11. Aug. 1814.

Großherzogl. Bad. Amt.

Leßlein.

Wach.

Kastadt. [Verkauf der hiesigen Königl. Württemberg. Magazin-Borräthe.] Nach einem allergnädigsten Befehl sollen die in dem hier errichtet gewesenen Königl. Kriegsmagazin noch vorräthig liegenden Naturalien im

öffentlichen Auktion gegen baare Bezahlung verkauft werden. Diese Borräthe bestehen noch in ungefähre

3800 Senter Walmehl,

1000 Senter Rogmehl,

600 Senter Gemüse und

75 Württemberg. Eimer Brandtwein,

und hat nun die unterzeichnete Stelle zur Versteigerung des Brandtweins

Mittwoch, den 24. d. Monats,

des Mehls und Gemases

Donnerstag, den 25. d. Monats,

und, je nachdem es die Umstände erfordern, auch die folgenden Tage bestimmt. Es werden daher alle diejenigen, welche diese Naturalien entweder in einzelnen Portien, oder im Ganzen an sich zu bringen wünschen, eingeladen, sich an den bestimmten Tagen in den Magazinen einzufinden, und da die Verkaufsbedingungen zu hören, wobei noch besonders bemerkt wird, daß sich die, welche zu bedeutenden Quantitäten Lust haben, durch obrigkeitliche Zeugnisse über ihre Vermögensumstände auszuweisen haben.

Kastatt, den 15. Aug. 1814.

Königl. Württemberg. Obermagazinsverwaltung.

Baden. [Entwendete Effekten.] In dem Hause des hiesigen Großherzogl. Hrn. Amtsrevisors Rößler sind in der Nacht vom 16. auf den 17. d. M., einem daselbst logirenden fremden Herrn folgende Effekten entwendet worden:

1) Ein Necessaire mit Spiegel, Rasiermesser und verschiedene andere zur Toilette gehörige Sachen, in Silber gefaßt. Das Kästchen ist platt und mit schwarzem Leder überzogen.

2) Eine Tabatiere mit dem Brustbilde des Kaisers Alexander, von Bronze, unter Glas, in einer Schachtel von rothem Papier maché.

3) Eine Tabatiere von schwärzlichem Schildplatt, mit dem Miniaturportrait einer Dame in schwarzem Kleide.

4) Eine Chatulle von Mahagoniholz, in einem Etui von grünem Saffian, in welchem unter andern eine Dose von Mosaisk, inwendig mit Gold; eine Dose von Lapis Lazuli, mit Silber eingefaßt, in welcher eine Birne von Brillanten geformt, enthalten war. Ein Ring von Aqua marin mit Brillanten gefaßt. Ein Damenschmuck von Brillanten, Cupido mit Flügeln vorstellend. Zwei goldene Ketten, die eine von Mosaisk, die andere von Onyr, beide in einem rothen Futteral. Zwei Portefeuilles, unter welchen eines ein Damenportrait enthielt. Außerdem viele andere Sachen von Werth; Dosen mit Brillanten eingefaßt, auf die man sich nicht besinnen kann, und viele Papiere von Bedeutung, in russischer, französischer und deutscher Sprache.

Dem Entdecker einer, oder aller dieser Sachen, wird von dem Eigenthümer eine große, seine Erwartung übersteigende Belohnung versprochen. Es wird daher jedermann aufgefordert, der etwas, auf diesen Diebstahl Bezug habendes entdeckt, schleunigst anher die Anzeige zu machen, und alle obrigkeitlichen Behörden werden dringendst ersucht, auf die oben beschriebenen Gegenstände, in ihren unterhabenden Bezirken, strenge fahnden zu lassen, und im Entdeckungsfalle sowohl die Effekten, als auch die Befiger derselben schleunigst anher zu liefern.

Baden, den 17. Aug. 1814.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Der Oberamtmann.

Schnebler.

Karlsruhe. [Neue holländische Haringe.] Bei Kaufmann Christian Reinhard, in der langen Straße, sind neue holländische Haringe angekommen.

Alleehaus. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem wird den 20. Aug., als den Samstag Nachmittags, ein schön gebildetes Rappen-Pferd 7 Jahr alt auf der Kugelst. herausgespielt; das Loos kostet 1 fl. zu 2 Kugeln; es sind daher alle Kegelschreiber höflichst eingeladen.

Ch. Wagner, Allee wirth.